

Erkelenzer Volkszeitung

24.06.1971

Selbstbedienungs-Magazin bis Oktober

Stadt schafft Zufahrten für Betriebe an der Antwerpener und Jülicher Straße – Vorhänge in der Sporthalle?

Erkelenz. — Im Oktober schon soll das Selbstbedienungs-Magazin fertig sein, das an der Antwerpener Straße entsteht und für das Verkaufsleben in Erkelenz eine Neuerung bedeutet. Das geht aus einem Ausschußprotokoll hervor, das gestern dem Stadtrat vorlag und den Bau einer Linksbiegung an der Antwerpener Straße zum Gegenstand hatte. Für 164 000 DM hatte der Hauptausschuß diese Straßenbaumaßnahme und eine ähnliche an der Jülicher Straße nach Bellinghoven in Auftrag gegeben. Die letztere Abbiegespur ist für eine Polsterfabrik bestimmt, die dort in der Verlängerung des derzeitigen Gewerbe- und Industriegebiets der Stadt entsteht. Bei beiden Projekten ist der Straßenanschluß so dringlich und der Einzugstermin der Firmen so nahe, daß die Stadt auf die übliche Form der Vergabe verzichten und statt des preisgünstigsten Anbieters den zweitbilligsten wählen mußte. Der andere wäre zur fristgemäßen Durchführung der Arbeiten nicht in der Lage gewesen.

Das Einkaufszentrum an der Antwerpener Straße liegt in einem Teilgebiet des Bauungsplans VII, für das der Stadtrat gestern ein Umlegungsverfahren einzuleiten beschloß. Es wird begrenzt von der Antwerpener Straße, der B 57, deren zukünftiger Umgehungsstraße und dem Alten Matzerather Weg, der ein Teil des heutigen „Schulringes“ ist.

Nützlich aber teuer

Ebenfalls auf das Schulviertel — und zwar auf die Sporthalle — bezog sich ein anderer Beratungspunkt der Stadtvertreter. Für 45 000 DM will man die Halle mit Vorhängen unterteilen, weil, wie sich herausgestellt hat, besonders bei den sportlichen

Unterrichtsstunden der Schulen dort keine akustische Verständigung möglich ist. Eine Kommission aus Vertretern des Rates und der Verwaltung hatte eine ähnliche Anlage in Wülfrath besucht und brachte als Ergebnis mit, daß die Unterteilung zwar nützlich, aber auch kostspielig ist. Ratsherr Moermann berichtete darüber und glaubte, man sollte den Plan wegen der Kosten noch einmal überdenken. Bürgermeister Stein erinnerte aber daran, daß man den Schulen bereits Abhilfe versprochen habe und daß diese auch notwendig sei. Der Bau und der Hauptausschuß werden weiter darüber beraten.

Ratsherr Reul bezog sich auf die wenig hoffnungsvollen Äußerungen, die Landesrat Dr. Kayser am Montag vor dem Kreistag im Bezug auf die Bautermine der Selfkantstraße getan hatte. Er bat deshalb, den notwendigen Bau von Wirtschaftswegen nicht mit Rücksicht auf das Flurbereinigungsverfahren zu verzögern, das dem Straßenbau voraufgehen soll. Andererseits müsse bei weiterem Wirtschaftswegebau aber geklärt werden, wieweit die vorhandenen Wege auch bei einer späteren Flurbereinigung bestehen bleiben. Erstmals wurde für die Stadt ein eigener Beschlußausschuß gebildet, der in Zukunft die mit der Schankerlaubnis zusammenhängenden Fragen klären soll. Diese Zuständigkeit ist infolge einer gesetzlichen Änderung jetzt vom Kreis auf die örtliche Behörde übergegangen.

Kinderspielplatz verloren hat, möchte es jetzt von der Stadt einen neuen haben. Außerdem wurden der Zustand des Friedhofes, des Angers und des Weiher sowie der Druck der Wasserleitung beanstanden. Die Anfragen wurden ins Protokoll aufgenommen, desgleichen ein Ersuchen des Ratsmitgliedes Greven (CDU), der die Aufnahme von Kindern der Außenorte in die Kindergärten der Stadt neu geregelt haben möchte. In diesem Zusammenhang war auch davon die Rede, daß die Kinder in den Schulbussen mitgenommen werden sollen.

Bürgermeister Stein hatte die Sitzung mit einem Glückwunsch eröffnet. Er galt seinem Stellvertreter Friedel Krings, dem am Freitag auf Burg Linn bei Krefeld das Albert-Steeger-Stipendium überreicht wird.

Fragen aus Tenholt und Bellinghoven

Aus der SPD-Fraktion kam eine Reihe von Anfragen, die bei einem Bürgergespräch in Tenholt aufgetreten waren. Nachdem die alte Schule verkauft worden ist und das Dorf seinen in eigener Regie angelegten